

Pressekonferenz für die
LANGE NACHT DER KIRCHEN

Dr. Gerold Lehner, Superintendent

Wurzelwerk der Stadt

Eine Beobachtung in Bezug auf unsere Städte:

„Wer von einer Lebensstadt spricht, der ist gerufen wahrzunehmen, dass es in dieser Stadt bereits Phänomene gibt, die für ein solches Konzept wesentlich sind. Denn eine Stadt des Lebens entsteht nicht einfach durch den Bau von Infrastruktur, sondern die gebauten Räume werden getragen und gestaltet, „belebt“, von dem Geist, der in ihnen herrscht.

Dass in unserer Stadt Woche für Woche zehntausende Menschen zusammenkommen um das Menschsein als Gabe Gottes zu feiern, sich zur Verantwortung für das Leben rufen lassen, das kann einer Stadt nicht gleichgültig sein, sondern stellt ein positives Potential dar, das dialogisch zu nutzen ist.

Die vielbeschworene Wertediskussion krankt vielfach daran, dass man meint es sei genug Werte einzufordern, als seien sie Produkte, die man beliebig wählen könnte. Werte aber sind Einstellungen, die aus einer Grundsicht des Lebens erwachsen. Diese Grundsicht mit den daraus resultierenden Einsichten und Handlungsanweisungen muss immer aufs Neue erzählt, entfaltet, eingeübt, vertieft und bewahrt werden. Um es auf den Punkt zu bringen: Menschsein muss gelernt werden. Und in diesem Sinne sind die Kirchen Lernorte der Menschwerdung. Und diese Lernorte sind für eine Lebensstadt von existentieller Bedeutung. Denn hier geschieht Lernen aus freien Stücken, generationenübergreifend, und immer in Verantwortung für die Welt und ihre Menschen.“¹

Konzentration und Sichtbarkeit

In der „Langen Nacht der Kirchen“ wird viel von diesem Wurzelwerk in seinen alltäglichen und auch in seinen außergewöhnlichen Komponenten konzentriert und zeitgleich sichtbar gemacht. Das ist eindrücklich.

Besonders eindrücklich ist, dass es sich hier nicht um ungedeckte Schecks handelt, nicht um ein Hochglanzprospekt, das Dinge verspricht, die mit der Realität nichts zu tun haben.

All das wird von Menschen im Alltag buchstabiert und gelebt.

Öffnung

Unter dem Stichwort „Öffnung“ wird oft verstanden, dass sich nun endlich die Kirchen öffnen (wofür auch immer...). Ich möchte es so verstehen, dass in der „Langen Nacht der Kirchen“, Menschen die Möglichkeit bekommen, sich auf jenes Geheimnis hin öffnen, das sie übersteigt und damit ihr Leben größer und weiter und reicher macht.

¹ Gerold Lehner, in: Klaus Luger (Hrsg.), Betreff: Lebensstadt Linz. Vernetzte Gespräche, Linz 2015, 29f.